

# Mit Mut zum Sprung

## Genoveva-Gymnasium veranstaltete zweitägige Aktion zur Suchtprävention

von JÖRG FLEISCHER

MÜLHEIM. Einen Moment lang steht Ariane Cullmann auf dem gut zwei Meter hohen Turnkasten. Dann springt sie in die Höhe und greift das über ihr hängende Trapez. Geschafft. Anschließend wiederholt die 13-Jährige den „Mutsprung“ sogar mit verbundenen Augen. Mit Artistik hatte das aber nichts zu tun. Der Sprung ins Leere gehörte zum Erlebnisparcours im Rahmen der Suchtpräventionstage am Genoveva-Gymnasium. Unter dem Motto „Ich bin stark“ sollten rund 90 Achtklässler ihre Grenzen kennen lernen und vielleicht auch überwinden. „Natürlich durften sie auch Nein sagen, das soll ebenfalls vermittelt werden“, erklärte Sportlehrer Karsten Müller.

Seit vier Jahren veranstaltet das Gymnasium diese Aktion. „Dadurch sollen die Schüler Selbstbewusstsein bekommen, ihr Körpergefühl verbessern und Aktionen in der Gemeinschaft erleben“, sagte Lehrerin Margaret Funke-Schumacher, die die Präventionstage mit Kollegen Markus Mergard vorbereitet hat. An deren Ende steht die Hoffnung, dass die Jugendlichen selbstbewusst und mutig genug sind, Drogen abzulehnen. Sechs Wochen wurde das Thema ausgiebig im Unterricht vorbereitet, dann ging es in die Praxis.

Beim Erlebnisparcours wurden Körperwahrnehmung, Vertrauen, Kooperation



**Kooperation, Verständigung und Organisation** waren Voraussetzung bei einigen Übungen der Suchtpräventionstage. (Foto: Fleischer)

und Mut vermittelt. Die Schüler mussten mit verbundenen Augen über einen Hinderniskurs gehen oder sich von einem Kasten fallen und von den anderen auffangen lassen. An einer anderen Station sollten acht Jugendliche mit Hilfe von drei Stühlen eine Strecke überwinden, ohne die Erde zu berühren und die Stühle los zu lassen. Eine Aufgabe, die nur durch intensive Kommunikation in der Gruppe gelöst werden konnte. Und am Ende stand eben der „Mutsprung“. Zum Abschluss jeder Station wurde über die jeweiligen Erfahrungen gesprochen.

Am zweiten Tag standen kreative Angebote wie Workshops zu Hip-Hop-Tanz, Malen, Rap, Theater und Zirkus auf

dem Programm. Deren Ergebnisse wurden am Abschluss-tag in der Aula vorgeführt. Wichtig ist natürlich, den Schülern Alternativen zum Kick durch Drogen aufzuzeigen. Wenn sie auf der Bühne etwas vorführen, kann das ebenso euphorisch stimmen wie gewisse Drogen“, sagte Mergard. Für die Suchtpräventionstage erhielt das Gymnasium 1000 Euro vom Kölner „Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen“. 14 Lehrer waren an den drei Tagen im Einsatz. Und die Schüler? „Es war ein Horrorgefühl, aber dann war es toll, dass es geklappt hat“, sagte Ariane nach ihrem „Mutsprung“. Die Aktionstage kamen bei ihr und den Mitschülern gut an.